

# Die Energiewende ist ein Friedensprojekt

---

**Claudia Kemfert**  
über Ursachen und Auswirkungen  
globaler Konflikte

---

Die Welt ist derzeit durch massive Krisen gebeutelt. Die Druckwellen der Kriege und Konflikte in aller Welt spüren wir durch steigende Flüchtlingszahlen auch in Deutschland. Dadurch gerät ein wichtiges – eigentlich Deutschlands wichtigstes – Projekt in der Hintergrund: die Energiewende, der Umstieg auf erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität. Das ist bedauerlich und bedenklich. Denn das eine hängt mit dem anderen mehr zusammen, als den meisten bewusst ist.

Die Knappheit und die geologische Lage von fossilen Rohstoffen sind genau wie die negativen Folgen des Klimawan-

dels Ursache für wirtschaftliche Krisen und geopolitische Konflikte. Um die knappen Ressourcen werden kriegerische Konflikte geführt. Die Erdöl exportierenden Länder bekämpfen sich gegenseitig – mit den Waffen der Diplomatie, der Wirtschaftsfehde oder mit Panzern und Granaten – aus unterschiedlichsten Interessen.

Es ist mehr als ein „Kampf um Öl“. Es ist ein Kampf um Ressourcen überhaupt. Angefeuert durch die wachsende Nachfrage nach allen Ressourcen, zum Beispiel auch nach Seltenen Erden, oder den Mangel an frischem Trinkwasser. Wobei die Rohstoffe auch selbst zum Druckmittel werden können – etwa, wenn zum Beispiel Russland versucht, über seine Gaslieferungen europäische Politik zu beeinflussen. Knappe Ressourcen befeuern Konflikte.

Ein ungebremster Klimawandel zieht extreme Wetterereignisse nach sich mit gro-

ßen wirtschaftlichen Schäden. Die globale Erwärmung wird ganze Landstriche unbewohnbar machen, was die Migration ganzer Bevölkerungsgruppen nach sich zieht. Stoff für neue Konflikte. Eine verschleppte Energiepolitik birgt deswegen erhebliche Gefahren für die globale Sicherheit. Eine konsequent umgesetzte Energiewende dagegen würde zu einer dauerhaft nachhaltigen Energieversorgung führen, die Importabhängigkeit von fossilen Energien senken und zum Klimaschutz beitragen.

Mit dem Umstieg auf erneuerbare Energien wird zudem die dezentrale Energieversorgung gestärkt, der Anteil in Energieprojekten engagierter Bürger erhöht sich. Dies stärkt die Demokratie. Und das nicht nur hierzulande. Denn auch in Nordafrika oder im arabischen Raum stehen Solar- und Windenergie „umsonst“ zur Verfügung. Gerade dort könnte eine globale

Energiewende Konfliktherde befrieden und die Demokratiebewegung stärken.

Die Energiewende in Deutschland könnte langfristig der weltweiten Krisenprävention dienen. Sie schafft nicht nur enorme wirtschaftliche Chancen, sie ist auch ein Friedensprojekt. Es wird Zeit, dass wir sie entschlossen anpacken!



## Unsere Gastautorin

ist Professorin für Energieökonomie und Nachhaltigkeit an der privaten Universität Hertie School of Governance in Berlin. Seit 2004 leitet sie die Abteilung Energie, Verkehr, Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

---

Namentlich gekennzeichnete Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.